

Informationskarte

Räuber und Wegelagerer

Der deutsche Handel stand damals trotz der unruhigen Zeiten in hoher Blüte. Durch die Kreuzzüge waren den Kaufleuten eine Menge neuer, sehr beliebter Waren bekannt geworden, womit sich großer Gewinn machen ließ, wie Zucker, Gewürze, Baumwolle und eine Menge anderer indischer Erzeugnisse, die sie über Italien bezogen. Auch der deutsche Handel machte Gewinn durch den Verkauf der eigenen Handelswaren. Eine große Handelsstraße ging vom südlichen Deutschland aus über Braunschweig nach Hamburg und Bremen.

In den Ritterburgen lauerten aber ständig raubsüchtige Edelleute mit einem Schwarm Knappen und Knechte auf die vorüber ziehenden Wagen. Diese mussten daher stets ein starkes, bewaffnetes Gefolge bei sich haben und sich beinahe täglich mit Feinden herum schlagen, von denen sie nicht selten überwältigt und geplündert wurden.

Die Salztransporte von Lüneburg nach Lübeck waren besonders gefährdet - das "Weiße Gold" lockte viele Räuber und Wegelagerer an. Obwohl die Transporte mit Söldnern und Knechten gesichert waren, kam es immer wieder vor, dass es bei den Überfällen Tote und Verletzte gab.

Ebenso war es zur See und auf den großen Flüssen mit den Seeräubern (siehe Informationskarte Klaus Störtebecker), durch die besonders Lübeck und Hamburg viel zu leiden hatten. Noch dazu wurden diese Städte von den feindlichen Dänen in ihrem Handel nach Norden und Westen gehindert.

Der Städtebund zwischen Hamburg und Lübeck und später auch Lüneburg, Rostock, Wismar und vielen anderen Städten wurde auch deshalb gegründet, um besser mit den Räubern und Seeräubern fertig zu werden. 1401 wurde Klaus Störtebecker gefangen und mit seinen Piraten hingerichtet.

Wegelagerer überfallen einen Kaufmannszug.

